

Beim christlichen Festival Rock in the Ruins traten erstmals sechs Bands auf

Tanzen bis Burghof staubt

Von Bodo Mezger

Aufgestockt haben die Veranstalter des Rock in the Ruins Festivals in Forchtenberg dieses Jahr ihr Musikprogramm: Erstmals schickten Evangelische Kirchengemeinde Forchtenberg und Evangelisches Jugendwerk Öhringen (EJÖ) gleich sechs Formationen an den Start. Nach zweijähriger Unterbrechung standen Ararat wieder auf der Ruinen-Bühne. Die Band um Frontfrau Bianca Poppke zählt seit Jahren zu den klingenden Namen der christlichen Rockszene und präsentierte das neue Album „Bei dir“. Mit eingängigen Texten, klaren musikalischen Strukturen und immens kraftvoller Front-Stimme zündeten Ararat zuverlässig den Festival-Funken. So richtig unter Strom setzten die Electrics die rund 2000 Ruinen-

besucher. Die Schotten im Röckchen rockten und folkten frisch, fröhlich, nicht immer ganz lammfromm drauf los. „Celtic Swamp“ ist ihre Kategorie, die zwischen Rock'n'Roll und Keltisch-Traditionellem, zwischen E-Gitarre und Fidel, den Saft mächtig fließen lässt und Tanzbeine zum Hüpfen bringt. Auch ihre Bühnenshow ist sehenswert. Böse Grimassenschneidereien, wilde Luftsprünge und augenzwinkernde Komplimente an deutsches Bier gehören für die schottische Partyband, auch und gerade mit christlichem Hintergrund, dazu. Den religiösen Hintergrund betont auch Claas P. Jambor. Für ihn ist der Soul die „Beziehung zu Gott“ und „der Rock der Fels, Jesus Christus“. Er zeichnete für sanfte Balladen, gefühlvolle Rocknummern und Gesang über vier Oktaven ver-

antwortlich. Die Freunde des Sprechgesangs und „fetter Beats“ bedienten die drei Stuttgarter Hipoper Danny Fresh, Ruben und Peter Pan von der Formation W4C. „Keine Angst, wenn die Welt untergeht“, ist ihre Botschaft. Zunächst rappten und freestylten die drei alleine auf der Bühne, um dann mit Crunchern von Crushead zum wiederholten, aber „allerallerletzten Mal“ (W4C) in einen krassen Crossover einzusteigen. Party bis der Burghof staubt und sich der Staub im Mondlicht spiegelt, war auch das Motto der all star united. In Sachen Bühnenshow sind die US-Boys zurückhaltend. Die Band um Ian Eskelin überzeugt musikalisch, mit guten altem Rock'n'Roll, den sie um fetzigen Brit Pop bereichert. Genau das richtige für ein nächtliches Tänzchen auf der Ruine.



Machten genau die richtige Musik für ein nächtliches Tänzchen auf der Ruine: all star united aus den USA um Ian Eskelin. (Foto: Bodo Mezger)